

Schreiben Sie den Politikern, fordern auch Sie die sofortige Einlösung des im Grundgesetz verankerten Tierschutzes der auch "Wildtiere" mit einschließt: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Wilhelmstr. 54 10117 Berlin sowie an Ihre Landesregierung und den Landwirtschaftsminister Ihres Bundeslandes

Protestieren Sie gegen Jägerbesuche in Schulen, bei Priestern, Pfarrern, Kirchenoberhäuptern gegen die amoralische, unchristliche Verherrlichung von Gewalt durch Hubertusmessen

Reagieren Sie durch "Leserbriefe" - Melden Sie sich zu Wort, wann immer in der Presse Funk, Fernsehen über Jagd und Jäger positiv berichtet wird oder wenn Sie beispielsweise auf einem Spaziergang negative Erfahrungen mit Jägern machen.

Fordern Sie die Einstellung der Jagd—die Abschaffung der Jagdgesetzgebung, die auch in Ihr Grundrecht eingreift. Relevante Fragestellungen aus Flora und Fauna gehören in die Natur/ Umwelt- und Tierschutzgesetzgebung

80% der Deutschen sind gegen die Jagd— informieren Sie sich aus seriösen Quellen über die wahren Hintergründe der Jagd: Es gibt keine ethische noch wildbiologische Berechtigung zur „Jagd“

Bitte helfen Sie mit, den alltäglichen Jagdterror zu verringern. Jäger verstoßen oft vorsätzlich gegen das noch geltende Recht zur "Bejagung", werden bei Beanzeigung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten kaum ernsthaft seitens der Behörden und der Justiz sanktioniert. Helfen Sie mit dass sich dies gravierend ändert - auch und gerade da in der Politik, den Ordnungs- und Justizbehörden überdurchschnittlich viele Jäger vertreten sind. Gesetze sind für alle bindend.

Eine kleine Bitte zum Schluss: Lassen Sie diesen Infolyer auch andere lesen....

**Jagd
Naturschutz oder
Blutspport?**

Thomas Winter



weiteres Infomaterial:

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| 1 Fleisch | 2 Milch |
| 3 Eier | 4 Fische |
| 5 Pelz | 6 Leder |
| 7 Zirkus | 8 Zoo |
| 9 Jagd | 10 Haustiere |
| 11 Warum vegan? | 12 vegane Sportler |
| 13 Tierrechte im Unterricht | 15 Kinderflyer |

Tierbefreiungsoffensive Saar e. V.

(vormals: Menschen für Tierrechte - Tierversuchgegner Saar e. V.)
 Waldwiese 9 Tel.: 0173/9 35 45 17
 66123 Saarbrücken Mail: info@tierbefreiungsoffensive-saar.de
 www.tvg-saar.de www.tierbefreiungsoffensive-saar.de



until all are free no one is free

J A G D



**Was Sie über Jagd
wissen sollten**

Grüne Uniformen, geschulterte Gewehre. Die Rede ist nicht von Soldaten, aber das Wort „Krieg“ ist in diesem Zusammenhang durchaus angebracht. Dabei wird hier nur ein Hobby ausgeübt. Tiere totschießen als Hobby, das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Es sind hauptsächlich Männer, aber in zunehmendem Maße auch Frauen. Und die Krönung von allem die traute Familie: Vater, Mutter, Kind auf dem Weg in den Wald zum Töten.

Jäger lassen nichts unversucht, längere Jagdzeiten und höhere Abschussquoten durchzusetzen. Dazu ist ihnen jedes Pseudoargument recht.

Oft werden die Tiere nur angeschossen. Die Nachsorge dauert, sofern sie überhaupt erfolgt, Stunden und Tage. Bis zum tödlichen Schuss schleppen sich die angeschossenen Tiere stunden- oder tagelang mit zeretzten Körpern, heraushängenden Eingeweiden, gebrochenen Knochen auf der Flucht vor den Jägern durch den Wald.

Die Jagd ist das heutige Ersatzmittel kriegerischer Auseinandersetzungen, die geförderte, tolerierte und anerkannte Form der Triebentladung, die staatlich gewollte, kirchlich abgesegnete Kanalisierung des individuellen Destruktionstriebes. Die Jagd als Triebentladung, das Gefühl über ein anderes Wesen total verfügen zu können, das sadistische Auskosten der Ohnmacht der Opfer, ist in Friedenszeiten die letzte Möglichkeit, als Bürger ungestraft morden zu dürfen.

(Tierschutz.ch)

Prof. Dr. Theodor Heuss, 1. Präsident der Bundesrepublik Deutschland, brachte es bereits vor etwa 50 Jahren auf den Punkt:

„Die Jagd ist eine Nebenform menschlicher Geisteskrankheit“

Zwischen den Argumenten der Jäger und den wissenschaftlichen Erkenntnissen gibt es große Diskrepanzen. Mit immer wieder den gleichen Lügen, Rechtfertigungsversuchen und aggressivem Verhalten versuchen Jäger ihre Mord- und Machtgelüste an nichtmenschlichen Tieren zu rechtfertigen.

- Der Jäger nennt den Jagdschein gerne „grünes Abitur“ und sich selbst „Experte“ für Wildtiere und Natur—Fakt ist, dass man in Deutschland den Jagdschein mittels „Crash-Kurs“ innerhalb 2 Wochen erwerben kann.
- Jagd ist Bekämpfung der Überpopulation und dient dem Schutz der Natur.—Fakt ist, je mehr nichtmenschliche Tiere durch die Jäger erschossen werden, desto höher ist die Reproduktionsrate, ein natürlicher Mechanismus zur Arterhaltung.
- Jäger erschießen angeblich nur krankes Wild—Fakt ist, dass täglich rund 25.000 „Wildtiere“ der Jagd zum Opfer fallen und Jäger in den allermeisten Fällen vom Hochsitz aus gar nicht erkennen können, ob das Tier, das zufällig vor die Flinte läuft, krank oder gesund ist. (seit 2008 gilt Deutschland offiziell als tollwutfrei)
- Drück- und Treibjagden sind notwendig.—Fakt ist, dass gerade diese Jagdformen reine Spaßveranstaltungen zum Vergnügen der Jäger und zudem für zahlreiche Wildunfälle während und nach der Jagd verantwortlich sind.
- Jäger sind „Ersatz“ für ausgestorbenes Raubwild—Fakt ist, dass die Zahl der Raubtiere niemals Einfluss auf die Population anderer „Wildtiere“ gezeigt hat. Die Beutegreifer sind durch jagende Menschen ausgerottet worden und nicht ausgestorben. Die Anzahl der Tierbestände wird nicht durch Beutegreifer reguliert.
- „Wildtiere“ verursachen Wald- und Feldschäden—Fakt ist, dass die von Jägern verursachten Personen- und Sachschäden um ein Vielfaches höher sind als der landwirtschaftliche Schaden durch „Wildtiere“ (Quelle: Mathieu Roger 1987)

Todesbilanz: jährlich werden in Deutschland rund 300.000 Hauskatzen, ca. 35.000 Hunde, Ponys und Kühe auf der Weide— und nicht zuletzt im Schnitt 40 Menschen von Jägern erschossen!



Jährlich verlieren rund 300.000 Hauskatzen durch Jägerhand ihr Leben, werden angeschossen oder geraten in eine grausame Falle. Tod, stärkste Verletzungen oder Verstümmelungen sind die Folge. Viele Jäger machen auch kein Geheimnis daraus, dass sie Katzen regelrecht hassen und sie durchaus gerne auch einmal eine Katze so „nebenbei“ erschießen. Als Rechtfertigungsgründe um weiterhin Hauskatzen töten zu können, werden nun von der Jägerschaft vermehrt sogenannte „Studien“ herangezogen, die beweisen sollen, dass Hauskatzen schädlich für die Natur wären und sogar andere Tierpopulationen ausrotten könnten.

Die vielfachen Arbeiten, Untersuchungen und Aussagen aus seriösen wissenschaftlichen Studien von Heidemann/Vauk, Splitter, dem Institut für Haustierkunde in Kiel, von Neville, Mead, Patronek, Castillo, Terborgh, Elliot, Tabor, Berg u. a. beweisen das Gegenteil. Je nach Wohnbezirk dürfen Katzen per Gesetz ab einer Entfernung von Siedlungen von 300-500 Metern erschossen werden. Ebenso angeblich „wildernde“, freilaufende Hunde.